

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 32

Rubrik: Nebis Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

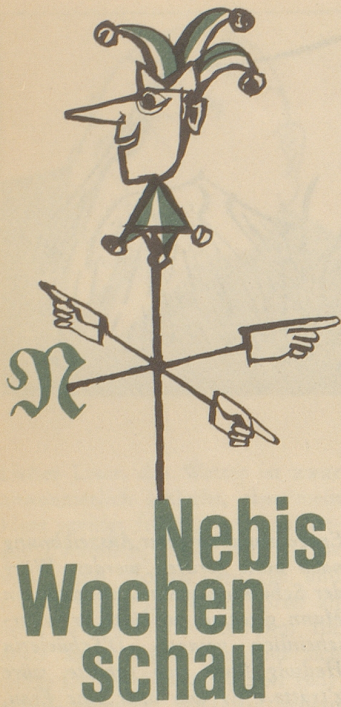
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bern

Die Stadt Bern erhielt von Oberbürgermeister Willy Brandt aus Berlin als Dank für verschiedene Freundlichkeiten einen Bären geschenkt. Wir hoffen, Bern werde recht bald Gelegenheit haben, sich zu revanchieren und den Berlinern ein ebenso originelles Geschenk überreichen, zum Beispiel in Form einer Riesenschachtel voll Berliner Pfannkuchen.

Aargau

Die Aargauer Justiz soll im neuen Verwaltungsgebäude des Aargauischen Elektrizitätswerkes einlogiert werden. Der große Vorteil dieser Hausgemeinschaft liegt darin, daß in Zukunft Beschwerden über allzulange Leitung bei Prozeßabläufen von der Abteilung Leitungsbau des Elektrizitätswerkes fachmännisch behandelt werden können.

Geheimhaltung

Im Zusammenhang mit der Frage, ob sich unter dem Nachlaß von Dr. J. C. Meyer militärische Geheimakten befanden, gab man zu bedenken, daß die zum Teil aus dem 19. Jahrhundert stammenden Pläne von Festungswerken noch heute geheim sind, obschon die Sperrfrist von 50 Jahren längst abgelaufen ist. Ja, ist die Mitteilung, daß wir aus dem 19. Jahrhundert stammende geheime Festungspläne haben, nicht auch eine Preisgabe militärischer Geheimnisse?

Steuereinnahmen

Im ersten Semester 1966 nahm der Bundesfiskus 275 Millionen mehr ein als in den ersten 6 Monaten 1965. Einzelne Zeitungen fanden es angebracht, zu dieser Meldung

hämisch zu bemerken, Bundesrat Bonvins Finanzkatastrophe sei also doch noch nicht so nahe wie man gemeint habe! Dabei brauchten sie bloß die Finanzbotschaften vergangener Jahre zu konsultieren um festzustellen: Hohe Steuereinnahmen sind in der Schweiz eine Finanzkatastrophe!

Zürich

Im Stadthaus fand ein Empfang für Ihre Schönheitskönigliche Hoheit Mela Pereira aus Tampa, USA-Bundesstaat Florida, statt. Stadtschreiber Dr. Willy Bosshard begrüßte Ihre Schönheitskönigliche Hoheit nebst vier Prinzessinnen und zahlreichem Gefolge in Vertretung des Stadtpräsidenten. – Wie aus dem Stadthaus verlautet, darf der jetzige Stadtpräsident noch keine Schönheitsköniginnen begrüßen, da er für diese Funktion noch zu jung sei.

Solothurn

Im Lokalbericht einer Solothurner Tageszeitung las man unter der Rubrik «Gemeinden» folgendes: «Der Gemeinderat trat trotz Fußballweltmeisterschaften vor den Ferien zu einer Sitzung zusammen.» Daran hat der Rat aber gut getan! Er ist selbst zusammengetreten, statt am Fernsehen zuzusehen, wie sich die Fußballspieler gegenseitig zusammentraten!

Aargau

Nicht nur fehlende Bundesgelder – auch verschwundene Bundesordner können den Nationalstraßenbau gefährden. So wurde die Bevölkerung von Baden-Wettingen in einem Flugblatt darauf aufmerksam gemacht, daß versehentlich von Fachleuten, die im Zusammenhang mit den Arbeiten am Bareggunnel der Nationalstraße Bern–Zürich Vermessungen durchführten, zwei Bundesordner mit wichtigen Daten liegen gelassen wurden. Guter FINDER

lohn wurde sogar jenen versprochen, welche diese Bundesordner mitlaufen ließen. Daß die Bundesordner bei einer Spinnerei vergessen wurden, ist zufällig. Daß der Inhalt der Bundesordner aber köstlich ist, hängt mit dem rutschigen, bodenlosen Gelände zusammen. Den Sumpf zu überwinden, dafür braucht es Bundeshilfe und Bundesordner.

Wallis

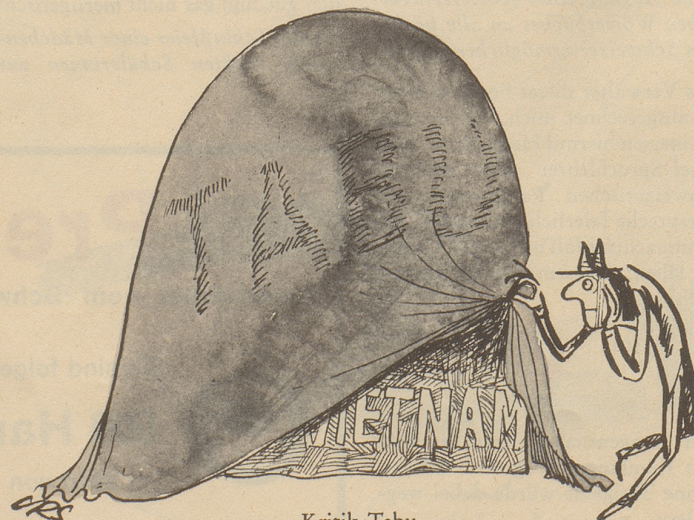
Ein Hubschrauberpilot vollzog die erste Landung auf dem Matterhorn. Er sagte nachher, das sei kein leichtes Unternehmen gewesen, es habe auf dem Matterhorn nicht viel Platz und es wehe dort ein recht starker Wind. Das mit dem starken Wind hätte er allerdings verschweigen sollen, das fällt unter «tendenziöse, antitouristische Wetterberichterstattung» und kann der Besteigungsfrequenz auf dem Matterhorn schaden!

*

Die Walliser Tomatenproduzenten haben sich entschlossen, Tag für Tag den Tomatenexpress – einen geschmückten Lastwagen – nach der übrigen Schweiz laufen zu lassen. Der Tomatenexpress beliefert schweizerische Altersheime gratis und in beliebiger Menge mit der neuen und bessern Sorte Walliser Tomaten. – Dem Wallis sei Lob, daß das Beförderungsmittel Rhone durch den Tomatenexpress ersetzt wurde!

Ticinesi

son bravi patrioti ..., aber jetzt ist damit Schluß, jetzt hat es bei ihnen ausgehängt, sie lehnen sich offen gegen Bern auf und in ihrer maßlosen Aufregung haben sie die Fahnen am 1. August mit Trauerflor auf Halbmast gesetzt. Wegen hochgespielten Affären werden Fahnen tiefer gehängt. Noch tiefer gehängt zu werden verdient allerdings das Unverständnis Berns gegenüber dem Tessin.



Kritik-Tabu



☒ Hubschraube jetzt auch auf Matterhorn locker!

☒ Konrad Bärtschi: Welsche Gefahr! Ein talentierter Bärchenerzähler!

☒ Modernst-Fußball: Größtes Laufpensum jetzt für die Pfleger!

☒ Südamerikanische Fußballer: Sir Stanley, raus!

☒ Verkehrs-Chaos am Gotthard: Sind wirklich nur die Straßen verstopft?

☒ Deutschland nur Vize-Fußballweltmeister. Statt Uwe! Uwe! – Au weh! Au weh! Dä

Air-Service

Wer mit der Air France, der Luft-hansa oder den Japan Air Lines von Europa nach Japan fliegt, braucht vor dem Abflug nur entsprechende Angaben zu machen, um bei der Ankunft in Tokio einen Satz Visitenkarten in Empfang nehmen zu können, die in japanischen Schriftzeichen auf seinen Namen lauten. – Heiri Chnozli wird sich in japanischen Schriftzeichen ganz spanisch vorkommen.

Graubünden

Im Zuge der Ausbrüche von Raubtieren gelang es einem Kragenbär des Zirkus Nock, der in St. Moritz gastierte, die Freiheit zu gewinnen. Zuerst kletterte er auf einen Zirkusmast und begab sich anschließend zum See hinunter, wo er ein Bad nahm. – Der Kurverein hat bei der Zirkusdirektion Protest eingelegt, da der Bär statt eines sittemäßigen Badekostüms nur seinen Kragen umgebunden hatte.

Deutschland

Die erste Warentest-Zeitschrift der Bundesrepublik Deutschland, «DM», hat ihr Erscheinen eingestellt. Der Verleger, der die Ueberschuldung mit rund 2 Millionen DM angibt, hat selber einen Antrag auf Konkursöffnung eingeleitet. – D-Mark testet «DM»??

Schottland

Die 18jährige Brenda Sherratt durchschwamm in 32 Stunden den 36 Kilometer langen Meerbusen von Loch Ness. Trotz dieses verlockenden Köders biß das berühmte Ungeheuer von Loch Ness nicht an.